

Pfingstpredigt am 28.05.2023, Pfrin Christine Marschall, Über Pfingstgeräusche

Liebe Gemeinde,

1. Pfingstgeräusch: Ah

Pfingsten das ist der Geburtstag der Kirche. Denn was an Pfingsten geschehen ist, hat die Gemeinschaft der Christen weltweit ermöglicht.

An Pfingsten, 50 Tage nach Jesu Auferstehung, kam der Geist Gottes und bewirkte, dass sich die Menschen plötzlich verstehen.

Und ich stelle mir vor, dass man es überall in Jerusalem hören konnte: „Ah, aha, Ahhhhhh“. Plötzlich konnten sie sich verstehen. Das lag nicht daran, dass sie eine einheitliche Sprache gesprochen hätten. Jede und jeder sprach weiterhin in der Muttersprache mit den ganz eigenen Gesten und dem geprägten Vorverständnis. Und doch verstanden sie sich.

„Ah! Aha. Ahhh“ **Wenn es ein Pfingstgeräusch gibt, dann ist es: Ah!**

Ganz schnell gesprochen: wie Aha! oder ganz lange und gedehnt: Aaaaaahhhhhhh.

So klingt also Pfingsten. Nach einem Ah, wenn wir plötzlich etwas verstehen. Oder wenn wir staunen.

Oder wenn wir einen Einfall haben.

An Pfingsten muss die ganze Luft über Jerusalem voll gewesen sein von diesem Ah:



Ah, ich verstehe dich. Dein mir grad noch fremdes Gesicht, deine mir fremde Sprache, deine Gesten. Plötzlich erkenne ich sie. Plötzlich weiß ich: das meinst du. Ah. Sage ich. Und: Ja!

Liebe Gemeinde. So klang es also, als die Kirche entstanden ist. Der Geist Gottes hat die Menschen im Innersten miteinander verbunden. Über Kulturgrenzen und Sprachbarrieren hinweg war Verständigung möglich. Die weltweite Gemeinschaft der Christen ist entstanden. Die Menschen waren begeistert und erfüllt von Christus.

2. Wie sollen wir zusammenkommen?

Vor ein paar Wochen haben wir hier im Kirchenbezirk begonnen über die notwendigen **Kürzungen von Pfarrstellen** zu sprechen. Vertreter der Gemeinden haben sich in den jeweiligen Distrikten getroffen und darüber beraten, wo man wie viele Pfarrstellen einsparen kann.

Mir fiel es schwer die Sicht der anderen Gemeinden einzunehmen. Zu schlecht kenne ich die Gegebenheiten vor Ort. Schnell bekam ich das Gefühl, dass auch die anderen unsere Gemeinde hier nicht wirklich in den Blick nehmen und jeder doch nur für die eigene Sache kämpft.

Es wurde gegrummelt, gemurmelt, geschraubt, genervt geseufzt. Auch von mir.

Und daheim dachte ich mir: Wir brauchen dich Heiliger Geist zum Erhalt dieser Kirche. „Atme in mir, du heiliger Geist, dass ich heiliges denke.“, hat schon Augustinus gebetet.

3. Gottes Geist durchwirbelt unseren Kopf und stellt manches um nach Christi Sinn.

Auf hebräisch heißt Geist „ruach“ und kann auch mit Windhauch oder Atem übersetzt werden. Mir gefällt das Bild vom Atem besonders gut.

Gott hat uns den Atem eingehaucht und hat uns schon dabei seinen Geist eingehaucht. Ich stelle mir vor: **Mit jedem Einatmen nehme ich den Geist Gottes in mir auf. Und mit jedem Ausatmen lasse ich ihn in die Welt hinaus.**

Das geht bei einem beherzten Ah! Besonders gut. Viel besser auf jeden Fall als bei dem Gegrummel, Gemurmeln und Geschnaube.

„Triebe mich du heiliger Geist, dass ich heiliges tue“, betet Augustinus weiter. Der Heilige Geist in mir bewegt mich also dazu Dinge zu tun, die in Gottes Sinn sind.

Der Geist Gottes ist nicht nur ein sanfter Atemzug, sondern kann auch ein **Orkan in meinem Kopf** sein, der alles durchwirbelt. Dann passiert es, dass sich meine Ansichten ändern. Was ich grad noch vehement vertreten habe, ist plötzlich nicht mehr alternativlos. Andere Möglichkeiten tun sich auf.

Die Heilige Geistkraft setzt mir in gewisser Weise **Christi Brille** auf und ich sehe die Welt durch seine Augen. Die Maßstäbe unserer Welt werden herumgedreht und die Letzten werden die ersten sein. Der Maßstab für alles ist nicht länger, wer der Tollste, Stärkste und die Klügste ist, sondern die **Kreuzigung Jesu**. Die Hinrichtung am Kreuz ist aus weltlicher Perspektive einfach nur totales Scheitern, aber in Gottes Augen ist es die **Verwirklichung des eigentlichen Menschseins**. Jesus hat sich aus Liebe zu den Menschen gegeben und das zeigt uns wie wir als Menschen gedacht sind. Aber das verstehen wir eben nur durch den Heiligen Geist in uns.

4. Predigttext:

So lautet auch die Aussage unseres Predigttextes heute, dass der Heilige Geist uns das Geschenk Gottes erkennen lässt. Und dieses

Geschenk ist, dass Jesus sich für uns am Kreuz hingegeben hat. Aber hört selbst. Ich lese Paulus Brief an die Korinther:

1. Korinther 2, 12-16

12Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt empfangen, sondern den Geist, den Gott selbst uns schickt. So können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. 13Davon reden wir nicht in Worten, wie sie die menschliche Weisheit lehrt. Sondern wir reden in Worten, die der Geist Gottes lehrt. Mit seinen Worten erklären wir, was er selbst uns offenbart.

14Der Mensch nimmt mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht das an, was vom Geist Gottes kommt. Er hält es für Dummheit und kann damit nichts anfangen. Denn nur mithilfe des Heiligen Geistes kann es richtig eingeschätzt werden. 15Aber ein von Gottes Geist erfüllter Mensch kann das alles richtig einschätzen. Dabei kann sich kein anderer ein Urteil über ihn anmaßen. 16Denn wer kann feststellen, was der Herr im Sinn hat, und ihn beraten? Aber was wir im Sinn haben, das kommt von Christus her.

5. Pfingstgeräusch

Irgendwie finde ich es tröstlich, dass Paulus das in seinem Brief an die Korinther schreibt. Es ist noch nicht viel Zeit seit dem Pfingstwunder vergangen und doch hat die **Gemeinde in Korinth ganz ähnliche Probleme wie wir sie heute haben**. Die einen in der Gemeinde halten sich an Paulus, die anderen an Apollos, wieder andere an Kephas und einer beurteilt den anderen. Das gegenseitige Verstehen und die Begeisterung eine Gemeinde zu sein, ist grad nicht spürbar.

Aber kein Grund zu Resignieren. Paulus erinnert sie daran, dass Gott es ist, der den Geist schickt. Und der Geist ist es der zum Verstehen führt und uns den Blick für das öffnet was wirklich zählt.

Ah! Wie befreiend. Keiner verurteilt mich. Nicht ich mich selbst und nicht andere. Und auch ich muss andere nicht beurteilen.

Ah! Jetzt fällt es mir ein! So könnte es gehen. So könnten wir gemeinsam leben. Frei und verbunden. So könnten wir teilen, was wir haben. So könnte die Kirche aufatmen. Und ihr Geräusch dabei wäre Aaaaaaahhhh. Ein wohliges, ein warmes, ein sich reckendes und streckendes Aaaaaaahhhh.

Voller Begeisterung ist die ganze Luft erfüllt von Ahs. Bis nicht mehr zu erkennen ist: ist das nun das Sausen der vom Himmel gesandten Geistkraft oder das Knistern ihrer Flammen- oder sind das die Menschen und das, was in ihnen und mit ihnen geschieht, wenn sie verstehen. Ununterscheidbar sind all dieses Ahs. Und so wars auch gedacht.

Darum bitte ich Gott bei unserem Pfarrplan und immer wieder mitten im Alltag um ein Verstehen, um einen Einfall, der mir zeigt, wie es doch gehen könnte, um eine Idee, wie wir Gemeinschaft leben können. Nicht nur in unserer Kirche zwischen den einzelnen Gemeinden.

Ich bitte Gott um diese Aha-Effekte im Zusammenleben der verschiedenen Generationen und im Zusammenleben von Mann und Frau.

Heilige Geistkraft durchbreche die unsichtbaren Mauern, die sich bei Gesprächen mit Menschen aus anderen Kulturkreisen auftun können. Schenke uns verstehende Ahs.

Deswegen liebe Gemeinde, lauscht dieses Jahr an Pfingsten auf das
Ahh und denkt daran, dass darin etwas Heiliges steckt. Etwas vom
Himmel Gesandtes: ein heiliges Verstehen, ein verzaubertes Staunen,
ein vom heiligen Geist geschenkter Einfall.

Amen.